



GESUNDE-DIGITALE-ARBEIT.DE



GESUNDE ARBEIT
IN PIONIERBRANCHEN

Aus der Praxis für die Zukunft lernen

WERKZEUGE UND WISSEN FÜR GESUNDE DIGITALE ARBEIT



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

BETREUT VOM



PTKA
Projektträger Karlsruhe
im Karlsruher Institut für Technologie

Relation der Produkte des GAP-Projekts

2

Wissen

Werkzeuge

BETRIEBLICH

Praxisbeispiele
Digitalisierung
und Gesundheit



Qualifizierungs-
handbuch



Instrumente zur Prävention
arbeitsbedingter Belastungen
in der digitalen Arbeit



ÜBERBETRIEBLICH

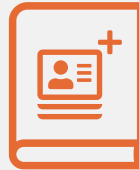
Info-Modul zu Potenzialen der
Digitalen Transformation



Kommunikationskonzept für
Unternehmensnetzwerke



Strategien zur Fachkräftesiche-
rung durch gesundheitsförder-
liche Arbeitsbedingungen



Neues Wissen und Gestaltungsansätze für die digitale Arbeitswelt

Die Digitalisierung ist einer der zentralen Treiber für Veränderungen in der heutigen Arbeitswelt. Es gilt die Herausforderungen des Wandels aufzunehmen und für die Beschäftigten in der Industrie, im Handwerk und in Dienstleistungsbetrieben positiv und gesundheitsförderlich zu gestalten. Dazu bedarf es neuen Wissens zu den digitalen Technologien und ihren Wirkungsweisen auf Arbeit sowie neuen, angepassten Ansätzen zur Gestaltung. Das interdisziplinäre Forschungsprojekt GAP – Gesunde Arbeit in Pionierbranchen stellte sich gemeinsam mit Partner*innen aus der Unternehmenswelt diesen Fragen, bereitete Wissensbestände auf und entwickelte praktische Instrumente. 3

Die Arbeit vieler Menschen wurde in den letzten Jahren durch Computer und Software komplexer, schneller, aber auch leichter ausführbar. Roboter und automatisierte Anlagen verrichten heute komplizierte oder schwere Aufgaben, die früher mit hohen psychischen oder körperlichen Belastungen verbunden waren. Mobile Geräte, etwa zur Unterstützung von Logistik-, Büro- und Wartungsarbeiten, gehören bereits zum Alltag der Beschäftigten und lassen oft die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmen. Der Wandel der Arbeitswelt ist gekennzeichnet durch seine Vielfalt der Prozesse und hat auch gesundheitliche Folgen. Deshalb braucht es sowohl wissenschaftlich fundiertes Überblickswissen als auch konkrete Kenntnis über die jeweilige betriebliche Praxis.

Mit dem Ziel gesundheitsgerechter Arbeits- und Technologiegestaltung wurden im GAP-Projekt in den Jahren 2016 bis 2019 eine Vielzahl sogenannter Pionierunternehmen, welche als technische Vorreiter oder Erstausrüster verstanden werden können, begleitet und untersucht. Mit ihrer Hilfe konnten Wissens- und Gestaltungsinstrumente entwickelt werden, die es den Anwender*innen ermöglichen, zukunftsfähige und beteiligungsorientierte Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Unternehmen zu erproben und anzupassen.

Die im Weiteren vorgestellten Instrumente gliedern sich in drei Bereiche:

1. Wissensspeicher für Betriebe und Netzwerke
2. betriebliche Werkzeuge der Gefährdungsbeurteilung und Qualifizierung
3. überbetriebliche Instrumente der Netzwerkgestaltung.

Die Zielgruppen sind dabei das Management, Interessenvertretungen, Akteur*innen des inner- und überbetrieblichen Gesundheitsschutzes sowie Koordinator*innen überbetrieblicher Netzwerke, die dabei helfen können, digitale Arbeit menschengerecht zu gestalten.

Aufgrund der Zukunftsoffenheit im Fortschreiten und Ausmaß der Digitalisierung und in ihren Auswirkungen können Praxisbeispiele orientierende Informationen geben. Erst die Beschreibung von betrieblichen Fällen lässt die Gestaltungsprobleme und Lösungsansätze der Unternehmen plastisch werden. Die Erkenntnisse der Praxis machen es möglich, ähnliche Entwicklungen im Technologieeinsatz und damit verbundene Gefährdungen und Belastungen für Beschäftigte zu erkennen und künftig besser zu bewältigen.

Praxisbeispiele

Digitalisierung und Gesundheit

- 4 Die Digitalisierung der Arbeitswelt und die daraus entstehenden Potenziale und Risiken für Beschäftigte, insbesondere die Wirkung auf Gesundheitsaspekte, werfen eine Reihe von Fragen auf. Dies macht es für Unternehmen notwendig, sich mit den Neuerungen der Digitalisierung auseinanderzusetzen und gute Praktiken für die nachhaltige Einführung zu identifizieren.



In diesen Fragestellungen unterstützt Sie die Internetpräsenz:

›Praxisbeispiele Digitalisierung und Gesundheit‹. Unter anderem bietet die **Recherche- und Wissensplattform** Einblicke in:

- aktuelle Technologien und den Stand der Digitalisierung in Unternehmen,
- Vorgehensweisen bei der Einführung von technologischen Lösungen und
- die Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

in Form von zahlreichen Praxisbeispielen aus den verschiedensten Branchen.

ZIELGRUPPEN

Die **Webseite**: ›Praxisbeispiele Digitalisierung und Gesundheit‹ richtet sich an Personen, die Digitalisierung nachhaltig unter Berücksichtigung von gesundheitlichen Aspekten im Unternehmen vorantreiben und dabei von den Erfahrungen anderer Unternehmen profitieren möchten.

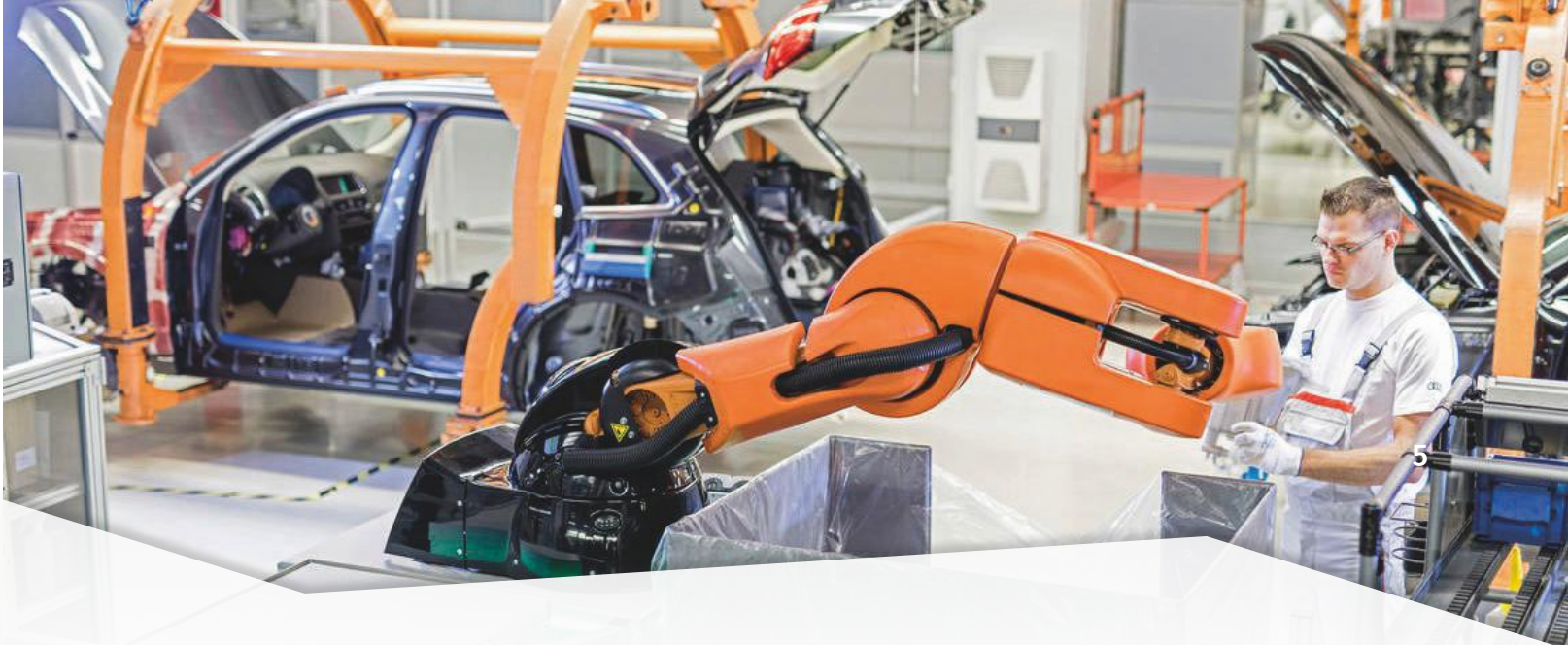
Die **Praxisbeispiele** dienen unter anderem als Basis für einen wertvollen Wissens- und Erfahrungsaustausch der partizipierenden Unternehmen untereinander sowie zwischen beteiligten Unternehmen und Dritten.

IHR WEG
ZUM TOOL



[GESUNDE-DIGITALE-ARBEIT.DE/PRAXISBEISPIELE](https://gesunde-digitale-arbeit.de/praxisbeispiele)

»In times of change the greatest danger is to act with yesterday's logic.« Peter Drucker



Im Speziellen eignen sich die Inhalte der Praxisbeispiele als attraktiver Input unter anderem für folgende Personengruppen:

- Geschäftsführer*innen
- Projektleiter*innen und Verantwortliche aus dem IT-Bereich
- Arbeits- und Gesundheitsschützer*innen (betriebliche und überbetriebliche)
- Personalvertreter*innen und Betriebsräte
- interessierte Arbeitnehmer*innen.

AUFBAU

Die Wissensplattform ermöglicht den Einstieg in die Recherche über verschiedene Wege:

1. der Direkteinstieg in Praxisbeispiele (Branche),
2. den thematischen Einstieg über folgende Wissensbereiche (Menü-Struktur): Organisation, Technologien, Arbeit, Gesundheit, Personal und Perspektiven oder
3. die Navigation über konkrete Schlagworte sowie
4. die Freitextsuche im gesamten Bestand.



Praxisbeispiele
Digitalisierung und Gesundheit
Gesunde Digitale Arbeit in Pionierbranchen

- Startseite
- Organisation
- Technologien
- Arbeit
- Gesundheit
- Personal
- Perspektiven
- Praxisbeispiele**
 - Automatisierungstechnikhersteller
 - Automatisierungstechnikhersteller (2)
 - Automobilhersteller
 - Automobilzulieferer
 - Beratung
 - Handwerk
 - Mikroelektronikhersteller
 - Software-Dienstleister
 - Werkzeugbau**

PRAXISBEISPIEL
Werkzeugbau

Branche: Werkzeugbau

Betriebsgröße: 100 Mitarbeiter*innen

Geschäftssituation: wachsende Entwicklung

Arbeitsverhältnisse:

- Arbeitsverträge überwiegend unbefristet
- Arbeitszeiten überwiegend Vollzeit (Teilzeit möglich)
- Normalarbeitszeiten: ja
- Schichtsystem: nein
- Vertrauens-/Gleizeitregelungen: ja
- regelmäßige Mehrarbeit (bei mehr als 25% der Besch.): k.A.

Arbeitsorte:

- überwiegend betriebliche Arbeitsorte
- (ABER: bei Abteilungen Inbetriebnahme / Service sowie Verkauf beim Kunden, weniger am eigenen Standort)

Betriebliche Mitbestimmung: Ohne Arbeitnehmervertretung

Entlohnung: internes Lohnsystem

Industrie 4.0 Stadium: fortgeschrittene Umsetzung

1. Zugang und Material

Abb. 1: Beispielhafte Darstellung des Aufbaus anhand des Praxisbeispiels ›Werkzeugbau‹

Informations-Modul zu Potenzialen der Digitalen Transformation in KMU

EIN MANUAL ZUR IDENTIFIZIERUNG UND NUTZUNG PERSONELLER PRÄVENTIONSPOTENZIALE

- 6 Das Manual ermöglicht einen intuitiven und strukturierten Zugriff auf vorliegende Erkenntnisse zur Identifizierung und Nutzung personeller präventiver Potenziale, die sich im Zuge der digitalen Transformation in KMU ergeben können. Dabei werden unter personellen präventiven Potenzialen alle Möglichkeiten verstanden, die auf Ebene der Arbeitstätigkeit sowie auf organisationaler Ebene gestaltend für eine gute und gesunde Arbeit genutzt werden können. Das Manual soll verschiedene Akteur*innen dabei unterstützen, sich reflektiert und ressourcenorientiert mit den möglichen Gestaltungsspielräumen der digitalen Transformation auseinanderzusetzen.



INHALTE

Inhaltlich liefert das Manual u.a. Antworten auf folgende Fragestellungen:

- Welche Veränderungen ergeben sich durch die digitale Transformation für die Gestaltung von Arbeit?
- Welche personellen Potenziale ergeben sich daraus für Unternehmen und Beschäftigte?
- Wie können diese Potenziale sowohl unternehmensseitig als auch seitens der Beschäftigten für eine gute und gesunde Arbeit genutzt werden?

ZIELGRUPPEN

Das Manual richtet sich grundsätzlich an alle potenziell Interessierten, die sich mit Themen der digitalen Transformation umfassend und tiefgreifend beschäftigen wollen, im Besonderen aber an Akteur*innen der folgenden Zielgruppen:

- Arbeitssicherheitsfachkräfte
- Arbeits-/ Gesundheitsschützer*innen
- Technische Planer*innen
- Geschäftsführer*innen
- Personalvertreter*innen
- Betriebsrät*innen
- Arbeitnehmer*innen

IHR WEG
ZUM TOOL



GESUNDE-DIGITALE-ARBEIT.DE/INFO-MODUL

»Denn die beste Möglichkeit,
die Zukunft vorherzusagen,
ist sie zu gestalten.« Joseph Beuys

AUFBAU

Das Manual bildet schematisch den Veränderungsprozess der digitalen Transformation ab. Beginnend mit den Funktionsbereichen der Technologien über die Auswirkungen, mögliche Moderatoren bis hin zu den Arbeitsgestaltungsmaßnahmen findet eine ganzheitliche Darstellung statt. Die Inhalte des Manuals setzen sich aus Praxisbeispielen, wissenschaftlichen Studien aber auch weiterführenden Hinweisen zusammen. Neben dem Praxisbezug wird somit auch die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit gewährleistet.

MATERIAL

Das Manual steht in Form eines Online-Informationsmoduls mit einer benutzerfreundlichen Oberfläche zur Verfügung. Diese ermöglicht einen selektiven Zugriff über die Anwahl der verschiedenen Kategorien mittels Filterfunktion. Dadurch kann den unterschiedlichen Akteur*innen, wie Geschäftsführer*innen oder Arbeitssicherheitsfachkräften ein bedarfsgerechter Zugang ermöglicht werden. Des Weiteren kann durch die ganzheitliche Darstellung zu jedem Zeitpunkt des Transformationsprozesses auf die relevanten Informationen zugegriffen werden. Eine Exportfunktion ermöglicht u.a. einen komfortablen Ausdruck der gewählten Inhalte.

Technologie (Funktionsbereiche) ▼	Technologie (Funktionsbereiche):	Assistenzsysteme, Datenerfassung & -verarbeitung, Dezentralisierung & Serviceorientierung, ...
Auswirkungen ▼	Auswirkungen:	positiv, negativ
Gestaltungsmaßnahmen ▼	Gestaltungsmaßnahmen:	zur Nutzung von Potenzialen zur Vermeidung von Risiken
Arbeitsmerkmale ▼	Arbeitsmerkmale	
Bezugsquelle ▼	Arbeitsaufgabe:	Tätigkeitsspielraum, Arbeitsintensität, ...
	Führung & Organisation:	Führung, soziale Beziehungen, ...
	Arbeitszeit:	Atypische Arbeitszeiten, Pausen, ...
	Technische Faktoren:	Lärm, Beleuchtung, ...
	Moderatoren:	hinderliche/förderliche Einflussfaktoren auf die Auswirkungen
	Bezugsquelle:	Praxisbeispiele (Fallstudien) wissenschaftliche Studien

Abb. 2: Filterführung im Informationsmodul

Qualifizierungshandbuch

- 8 Das Qualifizierungshandbuch des GAP-Projekts bietet Überblickswissen zum betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz im Kontext des aktuellen technologischen Wandels. Die Digitalisierung der Arbeitswelt und die daraus entstehenden Potenziale und Risiken für Beschäftigte werden in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung sichtbar gemacht. Statt einer passiven Aufnahme nebulöser Prognosen geht es um die aktive Auseinandersetzung mit den betrieblichen Gestaltungsmöglichkeiten.



IHR WEG
ZUM TOOL



GESUNDE-DIGITALE-ARBEIT.DE/QUALIFIZIERUNGSHANDBUCH

ZIELGRUPPEN

Das Qualifizierungshandbuch richtet sich an alle, die sich mit den Themen Digitalisierung und Gesundheit im Rahmen eines Seminar- oder Weiterbildungsformates befassen. Die Bestandteile des Qualifizierungshandbuchs geben Referent*innen Hilfestellungen an die Hand, um Angebote mit Präsentations- oder Workshop-Charakter sicher vorzubereiten. Die Inhalte eignen sich sowohl für Managementseminare als auch Betriebsrats- oder Beschäftigtenschulungen und sind unter anderem für folgende Zielgruppen konzipiert:

- Arbeits- und Gesundheitsschützer*innen (betriebliche und überbetriebliche)
- Personalvertreter*innen
- Betriebsrät*innen
- Geschäftsführer*innen
- interessierte Arbeitnehmer*innen

	Basiswissen (B)	Erfahrungswissen (E)	Gestaltungswissen (G)
Thema 1 Digitalisierung und Industrie 4.0	B1	E1	G1
Thema 2 Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen in der digitalen Arbeit	B2	E2	G2
Thema 3 Datenschutz und Rechte in der digitalen Arbeit	B3	E3	G3

Abb. 3: Struktur des Qualifizierungshandbuchs



AUFBAU

Das Qualifizierungshandbuch besteht aus drei Themenfeldern: Digitalisierung & Industrie 4.0; Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen digitaler Arbeit; Datenschutz und Rechte in der digitalen Arbeit.

Sie erhalten Wissen und Hilfestellungen zu:

1. der Bedeutung der Digitalisierung und Industrie 4.0 für die Arbeitswelt von Morgen.
2. der Gestaltung eines Prozesses zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen in der digitalen Arbeit.
3. der gesundheitsförderlichen Gestaltung des Datenschutzes im Unternehmen.

Jedes der Themenfelder ist in drei Module unterteilt:

1. Basiswissen,
2. Erfahrungswissen,
3. Gestaltungsansätze.

Sie bauen aufeinander auf und können den Vorkenntnissen der Beteiligten entsprechend inhaltlich geteilt werden.

UNTERLAGEN UND HILFSMITTEL

Jedes der neun Module besteht aus einem Präsentationssatz mit 6 bis 10 Folien sowie Material zur weiteren Vorbereitung. Das Begleitmaterial enthält unter anderem Checklisten zum Wissensstand der Teilnehmer*innen und Vertiefungshinweise für Referent*innen.

Handreichungen zu den themenspezifischen Gestaltungsansätzen für die Teilnehmer*innen von Qualifizierungsveranstaltungen runden das Qualifizierungshandbuch ab.

»Die bekannteren
Zukunftsforscher ...
beherrschen eines
jedenfalls sehr gut:
den Bau nebulöser
Krisenschürungssätze.«

Bernd Cailloux

Instrumente zur Prävention arbeitsbedingter Belastungen in der digitalen Arbeit

- 10 In Anbetracht des Bedeutungszuwachses psychosozialer Belastungen im Arbeitsgeschehen erkannte der Gesetzgeber die Notwendigkeit, die psychische Gesundheit der Beschäftigten in besonderem Maße zu schützen. Seit 2013 sind daher Arbeitgeber gemäß ArbSchG §5 verpflichtet eine Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen durchzuführen. Zu deren Minimierung sollen daraus geeignete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.



Entwickelt wurden drei Instrumente zur Erfassung und Prävention von Belastungen, die im Zusammenhang mit Arbeit 4.0 auftreten:

- **GAP-Modul:** Fragebogen-Instrument zur Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
- **Workshop:** Digitale Kommunikation im Unternehmen; Umgang mit Informationsüberflutung am Arbeitsplatz
- **Handreichung:** Umgang mit personenbezogenen Daten in Zeiten des technologischen Wandels

ZIELGRUPPEN

Alle Instrumente richten sich an die **betrieblichen Akteur*innen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes**. Dabei sind beim Einsatz der Gefährdungsbeurteilung (GAP-Modul) und der Ableitung von Maßnahmen vor allem **Arbeitsmediziner*innen und Fachkräfte für Arbeitssicherheit** aufgrund ihrer Expertise die zentralen Ansprechpartner*innen. Der Workshop und die Handreichung richten sich auch an Arbeitnehmer*innen und Betriebsrät*innen sowie unternehmensinterne Verantwortliche für die entsprechenden Themen.

AUFBAU

GAP-Modul

Erfragt werden mit dem GAP-Modul drei Bereiche:

1. Nutzung von Technologien bei der eigenen Arbeit: Einsatz und Nutzung digitaler Daten, Kommunikationsmittel und Vernetzung von Robotik und Automaten
2. Belastungen im Zusammenhang mit neuen Technologien: Belastungen am Arbeitsplatz, die sich als besonders relevant im Zusammenhang mit der Einführung neuer Technologien gezeigt haben und die in gängigen Gefährdungsbeurteilungen nur unzureichend erfasst werden (z. B. große Informationsmengen, Notwendigkeit ständiger Weiterbildung)
3. Bewertungen der Arbeit mit neuen Technologien: Einschätzung, inwiefern neue Technologien die Arbeit und Arbeitsbedingungen verändert haben

Workshop

Der Halbtagesworkshop ist für einen zeitlichen Umfang von 4 Stunden (+ 45 Minuten Pause) konzipiert und setzt sich aus Phasen der Wissensvermittlung, der Diskussion, sowie Arbeitsphasen in Kleingruppen zusammen, in denen Problembereiche identifiziert und gemeinsam entwickelte Lösungsideen in unternehmensbezogene Vereinbarungen überführt werden.



Handreichung

Die Handreichung gliedert sich in drei thematische Schwerpunkte:

1. Einleitung – Grundlagen und Begriffe
2. Bedeutung des Schutzes personenbezogener Daten aus arbeitspsychologischer sowie juristischer Perspektive
3. Was bedeutet das für die Praxis? – Handlungshilfen für Arbeitgeber*innen, Arbeitnehmer*innen und Betriebsrät*innen und ein Serviceteil mit Checklisten und Ansprechpartner*innen.

UNTERLAGEN UND HILFSMITTEL

GAP-Modul

Das **GAP-Fragebogen-Modul** steht als PDF-Dokument zur Verfügung. Damit kann es als Druckvorlage für schriftliche Paper-Pencil-Befragungen sowie zur Einspeisung in digitale Befragungsformate genutzt werden. Nutzer*innen steht außerdem ein **Manual** mit Hinweisen zur Durchführung, Auswertung und Interpretation der Ergebnisse, sowie mit Informationen zur Fragebogenentwicklung zur Verfügung.

Workshop

Durch den Halbtagesworkshop leitet ein Foliensatz im Sinne eines Dozierendenvortrags mit Hintergrundinformationen und unterstützenden Instruktionen für die moderierte Gruppenarbeit. Die **Workshop-Folien** liegen als PDF-Dokument vor. Um verschiedenen betrieblichen Akteur*innen das erforderliche Wissen zum Thema sowie eine Hilfestellung zum Anleiten und Durchführen des Workshops zur Verfügung zu stellen, finden sich in einem begleitenden **Dozierendenleitfaden** (PDF-Dokument) weiterführende Informationen.

Handreichung

Die **Handreichung** werden im Gesamten als PDF-Dokument bereitgestellt. Somit ist sie den betrieblichen Akteur*innen jederzeit und unkompliziert zugänglich. In direkter Verbindung mit der Handreichung werden dem Nutzer*innenkreis eine **Checkliste zum Einführungsprozess**, eine **Handlungshilfe bei Verstößen gegen den Datenschutz** und eine **Checkliste zur Bewertung verschiedenster technischer Lösungen** zur Verfügung gestellt. Diese Materialien stehen auch separat zum Abruf bereit.

IHR WEG ZUR TOOLBOX



Strategien zur Fachkräftesicherung durch gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen

- 12 Die Fachkräftesicherungsstrategien des GAP-Projektes geben Impulse für die Einrichtung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen im Unternehmen und deren Nutzung für die unternehmerische Personalpolitik. Fachkräftemangel und -fluktuation sind Herausforderungen, die mit strategisch ausgerichteten Personalinstrumenten angegangen werden können, um das langfristige ›Know-how‹ und Humankapital im Unternehmen zu sichern.



INHALTE

Die Inhalte der Fachkräftesicherungsstrategien sind in Form von Handlungsempfehlungen aufbereitet und dienen als Grundlage zur Bestandsaufnahme unternehmensinterner Prozesse, zur Nutzung externer Ressourcen und zur Ausgestaltung einer effektiven Personalstrategie. Das Serviceangebot wurde für die Mitglieder des Thüringer Photonikclusters entwickelt und kann als Blaupause für die erfolgreiche Umsetzung in anderen Branchenkontexten dienen. Das Konzept fokussiert dabei auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

ZIELGRUPPEN

Die Fachkräftesicherungsstrategien richten sich an Praktiker*innen, die sich mit den Themen Personal und Gesundheit vor dem Hintergrund der Digitalisierung beschäftigen. Insbesondere werden folgende Zielgruppen angesprochen:

- Geschäftsführer*innen
- Personalreferent*innen
- Recruiter*innen
- Abteilungsleiter*innen
- Aus- und Weiterbildungsverantwortliche
- Arbeitsschutzbeauftragte
- Personalvertreter*innen
- Betriebsrät*innen
- interessierte Arbeitnehmer*innen

IHR WEG
ZUM KONZEPT



AUFBAU

Die FKS besteht aus drei Themenfeldern.

1. Innerbetriebliche Handlungsfelder:
Strategisches Recruiting;
2. Innerbetriebliche Maßnahmen:
Personalentwicklung
3. Außerbetriebliche Handlungsfelder.

Jedes Themenfeld ist wiederum in Module unterteilt, die theoretische Beschreibungen und praktische Beispiele aus den Erfahrungen des GAP-Projekts enthalten.

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und eines modernen Arbeits- und Gesundheitsschutzes erhalten Entscheider*innen mit Personalverantwortung hier wichtige Hinweise für die folgenden Themen:

1. **Handlungsfeld:** Ausrichtung des Personalmarketings | Zielgruppenansprache | Arbeitgebermarke | Analyse des tatsächlichen Fachkräftebedarfs & Anpassung der Anforderungen an Personal unter digitalisierten Arbeitsbedingungen
2. **Handlungsfeld:** Flexible Arbeitszeitmodelle aufgrund digitaler Zugriffsmöglichkeiten | Einflussnahme der Mitarbeiter*innen im digitalisierten Arbeitsprozess | Gesunde Führung | Betriebliches Gesundheitsmanagement | Arbeitsorganisation | Qualifizierung | Wissensmanagement/-transfer
3. **Handlungsfeld:** Einbindung externer Akteur*innen | Netzwerke | Präventionsallianzen | Austauschforen

MATERIALIEN

Die Fachkräftesicherungsstrategien sind schriftlich zusammengefasst und mit nützlichen Verweisen hinterlegt. Sie stehen als Download auf der Internetpräsenz des GAP-Projekts zur Verfügung. Im Rahmen von Workshops und Arbeitskreistreffen können die beschriebenen Strategien in Cluster-Organisationen installiert oder von interessierten Unternehmen genutzt werden.

Kommunikationskonzept für Unternehmensnetzwerke

- 14 Um die Auswirkungen und befürchteten Effekte der digitalen Transformation am Arbeitsplatz aufzunehmen und angepasste unternehmensbezogene Lösungen zu entwickeln, bedarf es geeigneter Formate des überbetrieblichen Austausches, zum Transfer von Wissen und der Ermöglichung transbetrieblicher Kooperation.



IHR WEG
ZUM KONZEPT



ZIELGRUPPEN

Das Kommunikations- und Kooperationskonzept richtet sich an Akteur*innen mit Verantwortung oder Interesse im Bereich des betrieblichen oder überbetrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes (AGS) sowie Organisationen im Bereich des Cluster-Managements.

- Wissensträger*innen in den Unternehmen
- Verantwortliche für Fragen des AGS
- Personalverantwortliche
- Sicherheitsfachkräfte
- Betriebsmediziner*innen
- Arbeitsschutzbeauftragte



AUFBAU

Die Kommunikations- und Kooperationsplattform kann als zentraler Anlaufpunkt für alle Fragen, Probleme und Bedarfe im Bereich des gesunden digitalen Arbeitens verstanden werden. Neben klar definierten und erreichbaren Ansprechpartner*innen für alle relevanten Themenfelder, stehen auch spezifische Veranstaltungsformate wie Arbeitskreise, Workshops, Seminare u.a. im Fokus. Neben örtlich gebundenen Kontaktpunkten gilt es darüber hinaus, auch elektronische und damit international erreichbare Plattformzugänge zu etablieren.

Das Konzept besteht aus mehreren, aufeinander aufbauenden Themenfeldern:

1. Identifizierung von Anspruchsgruppen, Wissensträger*innen und Verantwortlichen für den betrieblichen AGS
2. Entwurf einer Beteiligungs- und Kommunikationsstruktur für den regelmäßigen Austausch
3. Nutzung eines angepassten Umfrage-Tools zur breit angelegten Erfassung von Potenzialen, Bedarfen, aktuellen Problemlagen und existierenden AGS-Strukturen
4. Einrichtung einer themenfokussierten Onlinepräsenz
5. Wissenstransfer in den Netzwerken und darüber hinaus
6. Durchführung von AGS-Fachveranstaltungen
7. Entwicklung von Service-Angeboten und Lösungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

MATERIALIEN

Das Konzept zur Kommunikations- und Kooperationsplattform und die Erfahrungen des sächsischen Hightech-Netzwerks Silicon Saxony e.V. zur Etablierung eines standortübergreifenden Netzwerks für den Arbeits- und Gesundheitsschutz wurden schriftlich dokumentiert und stehen interessierten Personen auf dem Internetauftritt des Projekts zur Verfügung.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

BETREUT VOM



PTKA
Projektträger Karlsruhe
im Karlsruher Institut für Technologie

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung förderte die Arbeit des interdisziplinären Verbundforschungsprojekts **GAP – Gesunde Arbeit in Pionierbranchen** in den Jahren 2016 bis 2019. Das Projekt war Teil des Förderschwerpunkts **Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen** und wurde vom **Projektträger Karlsruhe (PTKA)** im **Karlsruher Institut für Technologie** betreut.

AKTEURE IM GAP-PROJEKT

Die Gestaltungsebene: 2 Pilotunternehmen und 2 Netzwerke

- POG Präzisionsoptik Gera GmbH
- Fabmatics GmbH Dresden
- OptoNet Thüringen e.V.
- Silicon Saxony e.V.

Die interdisziplinären Perspektiven: 4 Hochschulen

- Arbeitsbereich für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie der **Friedrich-Schiller-Universität Jena**
- Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin der **Technischen Universität Dresden**
- Institut für Psychologie, Lehrstuhl Gesundheit & Prävention der **Universität Greifswald**
- Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen der **Ernst-Abbe-Hochschule Jena**

Das vorhandene Erfahrungswissen: eine Vielzahl von Praxispartner*innen und Vorreiterunternehmen

Die Ergebnisse und der Internetauftritt des GAP-Projekts werden durch das OptoNet und das Silicon Saxony Netzwerk verwaltet. Sie können sich bei Fragen hinsichtlich der Inhalte, der Lizenzierung oder des Kontakts zu den Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen des Projekts an sie wenden.

KONTAKTE

OptoNet e.V.

T +49 (0) 3641 · 573 36 50
info@optonet-jena.de

Silicon Saxony e.V.

T +49 (0) 351 · 892 58 88
info@silicon-saxony.de

April 2019

Projektgestaltung: XP.DT › Marken & Kommunikation



Namensnennung - Nicht kommerziell
Keine Bearbeitungen 4.0 International
(CC BY-NC-ND 4.0)

Die hier aufgeführten Inhalte werden, soweit nicht anders beschrieben, unter den Bedingungen der Creative Commons Public License (›CCPL‹ oder ›Lizenzvertrag‹) zur Verfügung gestellt. Der Schutzgegenstand ist durch das Urheberrecht und/oder einschlägige Gesetze geschützt.

Durch die Ausübung eines durch diesen Lizenzvertrag gewährten Rechts an dem Schutzgegenstand erklären Sie sich mit den Lizenzbedingungen rechtsverbindlich einverstanden. Der Lizenzgeber räumt Ihnen die hier beschriebenen Rechte unter der Voraussetzung ein, dass Sie sich mit diesen Vertragsbedingungen einverstanden erklären.